

Fritz KIEHN
Fritz - Kiehn - Platz 1
D-7217 Trostingen / Württ.

+ ~~1.9.~~ 1.9. 1980

(Telefonat Fr. Pelikan; DEU,
24.9.80) LG

A	28	1
B	29	2
C	30	3
D	31	4
E	32	5
F	33	6
G	34	7
H	35	8
U	36	9
K	37	10
L	38	11
M	39	12
N	40	13
O	41	14
P	42	15
Q	43	16
R	44	17
S	45	18
Sch	46	19
St	47	20
T	48	21
U	49	22
V	50	23
W	51	24
X	52	25
Y	53	26
Z		27



Hängeregistratur

Des... 1980

Panorama-Hängehefter Bestell-Nr. 61131
für vertikale Ablage
mit System-Hängeschiene

Panorama-Hängehefter Bestell-Nr. 61140
für vertikale Ablage
mit System-Hängeschiene
und Vollsichtfenster in 1/8 Teilung

Panorama-Hängehefter Bestell-Nr. 61158
für vertikale Ablage
mit System-Hängeschiene
und Organisationsleiste

Vetro-Lateral-Hängehefter
für laterale Ablage
mit Lateral-Hängeschiene
Bestell-Nr. 61220
Vetro-Lateral-Transparentfenster aus
Kunststoff, farbig, zum Aufsetzen auf
Vetro-Lateral-Hängeschienen
rosa 60437, farblos 60445, gelb 60453,
orange 60461, blau 60470, grün 60488

DEUTSCHER FREUNDKREIS DER UNIVERSITÄT INNSBRUCK



Beim Rektorat
Innsbruck
eingelangt am 22. März 1962
Zahl: 780/E - St/6-4/62 Bgn.

München, am 21.3.1962

Seiner Magnifizenz,
dem Rektor der Leopold-Franzens-Universität zu Innsbruck,
Herrn Universitätsprofessor Dr.theol.Engelbert Gutwenger

können wir auf die fernmündliche Rückfrage des Herrn Rektorats-
direktors Dr.Karl Aschaber vom 20.3.1962 folgende Auskunft er-
teilen:

Der Deutsche Freundeskreis der Universität Innsbruck unterzieht
neu aufzunehmende Mitglieder einer gewissenhaften Überprüfung,
um das Eindringen unerwünschter Elemente zu verhindern. Anderer-
seits kann sich die Universität auf unsere Angaben fest verlas-
sen, wenn wir uns für eine Persönlichkeit unseres Kreises ver-
bürgen. So haben wir zum Beispiel egoistische Bestrebungen ei-
nes mittlerweile verstorbenen Mitglieds (H.R.) rücksichtslos ab-
gebremst - ein Vorgang, dessen sich anscheinend Herren des dor-
tigen Ehrungsausschusses erinnern haben.

Mit dieser Sache hat die Person des Trossinger Fabrikanten Fritz
K i e h n nicht das Geringste zu tun!

Dieser ist erst im vergangenen Jahr in unseren Freundeskreis auf-
genommen worden und hat sich schon in dieser kurzen Zeit treff-
lich bewährt. Dem Akademischen Senat haben wir Herrn Fritz Kiehn
am 24.2.1962 vorgestellt. Als Referenten stehen zur Verfügung:

Der Präsident des Bundesgerichtshofs zu Karlsruhe ^{Wesling} Dr.G.Müller,
der Ministerpräsident von Baden/Württemberg Dr.Kiesinger, ^{abhol}
der Vicepräsident der Kreisregierung in Tübingen Dr.Gerne, ^{Stüttgen}
der Landrat des Kreises Tuttlingen Dr.Geiger M.d.L. ^{D. Richard}
der Oberbürgermeister von Tübingen Dr.Gmelin, ^{Vapnik}
der Bürgermeister von Trossingen R. Maschke und andere.

Wir wiederholen also unsere Bitte vom 17.3.1962 und hoffen auf
eine wohlwollende Entscheidung.

Eurer Magnifizenz danken wir herzlich für alle bisherigen Bemühungen - quod felix, faustum fortunatumque sit!

Mit dem Ausdruck besonderer Verehrung zeichnet für den

Deutschen Freundeskreis der Universität Innsbruck E.V.

Dr. Max Kessler.

Eingelangt _____
reingeschrieben _____
verglichen _____
abgefertigt 9. April 1962
Beilagen _____

REKTORAT
der
UNIVERSITÄT INNSBRUCK

Rektorpapier

- Entwurf -

Z. 7-80/781/2-112-4-GR

Gestatten Sie mir, daß ich als Rektor der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck mich mit folgendem Ersuchen an Sie wende:

Vom Deutschen Freundeskreis der Universität Innsbruck, welcher sich in dankenswerter Weise für die Interessen unserer Hochschule einsetzt und von dem die Universität Innsbruck laufend eine großzügige Förderung erfährt, ist an den Akademischen Senat der Universität Innsbruck der Antrag eingereicht worden, dem Mitglied des Deutschen Freundeskreises Herrn ^{*Justizwille*} Fritz KIEHN (Trossingen) die Ehrenbürgerschaft der Universität Innsbruck zu verleihen.

Hiebei wurden seitens des Deutschen Freundeskreises der Universität eine Reihe von Persönlichkeiten namhaft gemacht, welche, wie es üblich ist, der Universität Innsbruck über den Ehrungskandidaten Auskünfte über sein Ansehen, seine Leistung und sein staatsbürgerliches Verhalten erteilen können.

Wie verständlich, muß die Universität Innsbruck bestrebt sein, bei Zuerkennung einer Auszeichnung eine sorgfältige Auswahl in den betreffenden Persönlichkeiten zu treffen.

Meine höfliche Bitte geht ~~daher~~ dahin, mir Ihre Ansicht über den oben genannten Ehrungskandidaten mitzuteilen, ^{*vielleicht auch*} unter besonderer Berücksichtigung seines Verhaltens in der nationalsozialistischen Ära und in der Frage seiner geschäftlichen Entwicklung.

Der Universität Innsbruck ist bekannt, daß Herr Fritz Kiehn in den letzten Jahren mehrfacher Ehrungen zuteil wurde und es würde sie freuen, einen verdienten Mann enger an die Universität Innsbruck zu binden.

Mit dem Ausdruck der vorzüglichsten Hochachtung

Ihr ergebener

Gubroyer

2.7.62

16. April 1962



An den
Herrn Rektor der Universität

I n n s b r u c k

Sehr verehrte Magnifizenz!

Auf Ihr liebenswürdiges Schreiben vom 6. April 1962, in dem Sie mich um eine Äusserung über Herrn Fritz K i e h n in Trossingen bitten, darf ich Ihnen folgendes mitteilen:

Ich kenne Herrn Fritz Kiehn seit über 30 Jahren. Herr Kiehn ist einer der erfolgreichsten Industriellen des mittelschwäbischen Raumes und geniesst an seiner Wirkungsstätte Trossingen sowie in der näheren und weiteren Umgebung hohes persönliches und fachliches Ansehen. Er hat den von ihm seit Jahrzehnten geführten Betrieb aus kleinen Anfängen zu seiner heutigen ganz beachtlichen Blüte gebracht. Infolge seines Alters tritt er heute im öffentlichen Leben nur noch selten auf. Er ist ein grosszügiger Mäzen vieler kultureller und sportlicher Einrichtungen und hat besonders viel Verständnis für die Jugend.

Ich bin überzeugt, dass die vorgesehene Ehrung durch die Universität Innsbruck einen Mann treffen würde, der sie in besonderem Masse verdient.

Mit dem Ausdruck meiner vorzüglichen Hochachtung

Ihr sehr ergebener

Gmelin

DR. GEBHARD MÜLLER

13. April 1962

Karlsruhe, den 12. April 1962
Karlststr. 10

An
Herrn Rektor der Universität
I n n s b r u c k / Österr.
Innrain 52

Magnifizienz!

Auf Ihre Anfrage vom 6.4.1962 betreffend einer geplanten Ehrung für den Fabrikanten Fritz Kiehn in Trossingen beehre ich mich folgendes mitzuteilen:

Herr Kiehn war vor und nach der sog. Machtergreifung des Jahres 1933 durch den Nationalsozialismus eines der tätigsten und einflußreichsten Mitglieder der NSDAP vor allem auf dem Gebiete der Wirtschaft des südwestdeutschen Raumes. Er hat in maßgeblichen Parteiämtern in erheblichem Umfang zu den Zielen der Gleichschaltung der Wirtschaft im Sinne des Nationalsozialismus beigetragen. Dabei mag er durchaus zu den aus idealistischen Beweggründen handelnden Parteigängern gehört haben, was aber nicht ausschloß, daß viele dem Nationalsozialismus ablehnend gegenüberstehende Persönlichkeiten schwer unter seinen Maßnahmen gelitten haben. Herr Kiehn hatte deshalb nach 1945 während der französischen Besatzung erhebliche Schwierigkeiten, war m.W. auch längere Zeit inhaftiert. Andererseits ist nicht zu bestreiten, daß Herr Kiehn vor allem seit 1948 als Unternehmer hervorragende Leistungen vollbracht hat, in dieser Eigenschaft sehr angesehen ist und durch seine soziale Gesinnung und Betätigung wie auch durch hervorragende Förderung gemeinnütziger Zwecke sich hoch verdient gemacht hat. Politisch ist er nicht mehr hervorgetreten. Die geplante Ehrung würde zweifellos ebenso begrüßt wie in eingeweihten Kreisen kritisiert werden.

Mit der Bitte, meine Äußerung vertraulich zu behandeln, verbleibe ich Ew. Magnifizienz

ergebener

D. Gebhard Müller



TROSSINGEN, DEN

17. April 1962.

STADT TROSSINGEN
DER BÜRGERMEISTER

A

An den

Herrn R e k t o r
der Universität I n n s b r u c k

Sehr geehrter Herr Rektor,

über den Inhalt Ihres Briefes vom 6.4.1962 sowie über Ihre darin zum Ausdruck gebrachte Absicht Herrn Kiehn gegenüber habe ich mich sehr gefreut. Ich kann es durchaus begrüßen, wenn Ihre Universität die Förderung durch Herrn Fabrikant Fritz Kiehn von Trossingen mit der Verleihung der Ehrenbürgerschaft würdigen will.

Herr Kiehn ist seit langen Jahren Ehrenbürger unserer Stadt. Nach ihm ist anlässlich seines 75. Geburtstages im letzten Jahr ein öffentlicher Platz benannt worden. Auch die neu-erbaute große Sporthalle unserer Gesamtsportanlagen trägt den Namen "Fritz-Kiehn-Sporthalle".

Ich glaube, diese Tatsachen beweisen in eindrucksvoller Form die Bedeutung der Persönlichkeit und seines Werkes für Trossingen, so daß ich ohne weitere Worte Ihr Vorhaben gutheißen kann.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Staatsministerium

Baden-Württemberg

Stuttgart O, den 25. April 1962
Richard-Wagner-Straße 15
Fernsprecher: 299301

An Seine Magnifizienz
den Rektor der Universität Innsbruck

Innsbruck

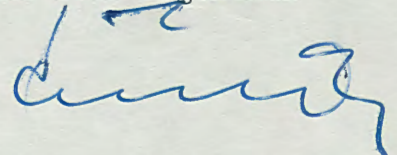
Innrain 52

Magnifizienz,

im Auftrag von Herrn Ministerpräsident Kiesinger darf ich den Eingang Ihres Briefes vom 6. April 1962, betreffend Herrn Fritz Kiehn, Trossingen, bestätigen. Der Herr Ministerpräsident befindet sich zur Zeit im Ausland im Urlaub und wird voraussichtlich am 2. Mai seine Dienstgeschäfte hier in Stuttgart wieder aufnehmen. Ich werde ihm Ihren Brief dann alsbald vorlegen.

Mit dem Ausdruck meiner besonderen Wertschätzung

Ihr sehr ergebener



(Dr. Rundel)
Oberregierungsrat

POST 1365 TENAX-HA

6

REGIERUNGSPRÄSIDIUM
SÜDWÜRTTEMBERG-HOHENZOLLERN

(14b) TUBINGEN, den 30. Mai 1962
Nauklerstraße 47

Regierungsvizepräsident Gerne

Sr. Magnifizienz
dem Rektor der Universität

I n n s b r u c k

Auf Ihr Schreiben vom 6.4.1962

Sehr verehrte Magnifizienz!

Mit Ihrem Schreiben vom 6.4.ds.Js. haben Sie mich um eine Stellungnahme zu der Person des Herrn Fabrikanten Fritz Kiehn in Trossingen gebeten. Ich bemerke, dass ich Herrn Kiehn aufgrund eigener Erfahrungen nicht näher kenne. Ich musste mich deshalb an andere Stellen um Auskunft wenden, um Ihre Anfrage beantworten zu können. Dadurch ist leider eine Verzögerung eingetreten, die ich zu entschuldigen bitte.

Herr Dr. Mussler, Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer Rottweil, zu der Herr Kiehn gehört, hat mir auf meine Anfrage folgendes mitgeteilt:

"Herr Fabrikant Fritz Kiehn ist mir seit etwa 1930 bekannt. Ich lernte ihn in meiner Eigenschaft als Geschäftsführer bzw. Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer Rottweil kennen.

Herr Kiehn ist der NSDAP schon vor 1933 beigetreten. Von August 1934 bis 1.1.1943 war er Präsident der Industrie- und Handelskammer Rottweil und der Industrie- und Handelskammer Stuttgart.

Mit der Errichtung der Gauwirtschaftskammer Württemberg-Hohenzollern, Sitz Stuttgart, im Jahre 1943 ging das Amt des Präsidenten auf Betreiben des Gauleiters in andere Hände über.

Ich kann über den Präsidenten und Menschen Fritz Kiehn nur das beste Zeugnis abgeben. Er hat seine ganze Kraft und seine Beziehungen immer in den Dienst der Gesamtwirtschaft gestellt und als Kammerpräsident keine Unterschiede zwischen Parteigenossen und Nichtparteiigenossen gemacht. Wo er helfen oder seinen Einfluss geltend machen konnte, tat er es immer in uneigennütziger und liebenswürdiger Form. Parteilichkeit, Willkür, Überheblichkeit und Funktionärsdünkel waren ihm fremd, dagegen schützte ihn sein ausgeprägter Sinn für Gerechtigkeit und Objektivität.

Kiehn war ein alter und überzeugter Anhänger der NSDAP, der hohe Parteiämter inne hatte. Seine Konzilianz gegenüber Andersdenkenden wurde dadurch aber nicht beeinträchtigt.

Kiehn war und ist ein weitschauender, sehr sozial eingestellter, wagemutiger und erfolgreicher Unternehmer, der für die Sorgen der politischen und kirchlichen Gemeinde, für sportliche und gesellschaftliche Vereine, für Wissenschaft usw. immer ein offenes Ohr und eine freigebige Hand hat.

Kiehn ist Inhaber und Leiter eines solid und erfolgreich geführten Unternehmens, das heute ca. 600 Arbeiter und Angestellte beschäftigt.

Wenn die Universität Innsbruck dem Ersuchen des Deutschen Freundeskreises der Universität nachgibt und Herrn Kiehn die Ehrenbürgerschaft verleiht, ehrt sie keinen Unwürdigen oder einen Mann, der sich noch kein Ansehen erworben hat. Herr Kiehn ist trotz seiner politischen Rangstellung in der Systemzeit wieder eine allgemein geachtete Unternehmerpersönlichkeit, die grosses Ansehen genießt. Sein staatsbürgerliches Verhalten ist das eines durch Erfahrung und Einsicht in die wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und politischen Zusammenhänge gereiften Mannes.

Herr Kiehn ist Ehrenbürger der Stadt Trossingen; das Ehrenbürgerrecht ist anlässlich seines 70. Geburtstages im Jahre 1955 erneut bestätigt worden.

In der Gemeinderatswahl 1953 erzielte Herr Kiehn die weitaus höchste Stimmenzahl unter allen Bewerbern.

Anlässlich seines 75. Geburtstages beschloss der Gemeinderat, den "Schultheiss-Koch-Platz" in "Fritz-Kiehn-Platz" umzubenennen.

Herr Kiehn ist ein Förderer des Sports und als solcher der Initiator für den Bau einer vorbildlichen Sportanlage und Sporthalle für alle sporttreibenden Vereine. Für die Sporthalle hat er 1957 eine grosse Stiftung gemacht. Er ist Ehrenmitglied mehrerer Sportvereine und Ehrenvorsitzender des Reitclubs Trossingen-Baar. Seit 1957 ist er auch 1. Vorsitzender des Musikvereins Trossingen.

Im April 1958 wurde ihm die 1. Verdienstnadel des Bundes Süddeutscher Volksmusiker verliehen. Herr Kiehn ist Kreisjägermeister seit dem Jahre 1955 und besitzt das goldene Ehrenzeichen des Jagdschutzverbandes.

Es ist bekannt, dass Herr Kiehn zahlreiche Spenden für Bau und Renovierungen von Kirchen, für Orgel- und Glockenbeschaffung, für Kindergärten, für die Caritas und Innere Mission, für Verbände, für Hilfsorganisationen usw. usw. gegeben hat."

Die Person des Herrn Kiehn ist anlässlich von Verhandlungen eines parlamentarischen Untersuchungsausschusses des Landtags des ehemaligen Landes Württemberg-Hohenzollern "zur Klärung der Angelegenheit Kiehn-Trossingen-" im Jahre 1951 im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses gestanden. In diesem Falle hatte die Landesregierung Württemberg-Hohenzollern an die Efka-Werke -Fritz Kiehn- zum Ankauf der Chiron-Werke in Tuttlingen einen höheren Kredit gewährt. Wenn auch der Untersuchungsausschuss festgestellt hat, dass die Regierung im Interesse des Landes durch die Gewährung des Kredits richtig gehandelt hat, so ergibt sich aus den Verhandlungen doch eine unterschiedliche Beurteilung der Person des Herrn Kiehn. Vom Unternehmerstandpunkt aus gesehen, dürfte aber gegen das Verhalten des Herrn Kiehn in dieser Angelegenheit kein Vorwurf zu erheben sein. Ob Herr Kiehn bei den in diesem Zusammenhang erwähnten Strafverfahren, insbesondere in steuerlicher Hinsicht, beteiligt war, geht aus den Verhandlungen nicht hervor. Ich habe davon abgesehen, hierwegen weitere Ermittlungen einzuziehen.

9

Im Hintergrunde dieser Angelegenheit stand im wesentlichen die schon in der oben erwähnten Stellungnahme genannte Tätigkeit des Herrn Kiehn unter dem nationalsozialistischen Regime. Seine Entnazifizierung führte zu der Verhängung einer erheblichen Geldbusse. Die nationalsozialistische Tätigkeit ist es wohl auch, dass bisher eine besondere staatliche Ehrung des Herrn Kiehn im Gegensatz zu den oben erwähnten örtlichen Ehrungen unterblieben ist. Einzelheiten über diese Tätigkeit konnte ich nicht in Erfahrung bringen. Falls jedoch hieraus politische Schwierigkeiten zu befürchten wären, würde ich eine Anfrage an das Staatsministerium Stuttgart, das über die Entnazifizierungsakten verfügt, auf diplomatischem Wege für zweckmässig halten.

Mit vorzüglicher Hochachtung

gross

REKTORAT
der
UNIVERSITÄT INNSBRUCK

780/3-5K/4-62

Innsbruck, am 10. Mai 1962

An das
Bundesministerium für Unterricht

Minoritenplatz 5
W i e n I.

Eingelangt _____
reingeschrieben 10.V.62 *bell*
verglichen _____
abgefertigt 11. Mai 1962 *h.*
Beilagen _____

Betr.: Verleihung des Titels eines Ehrenbürgers an den Industriellen Fritz K i e h n , Trossingen (Württemberg)

Das Rektorat der Universität Innsbruck beehrt sich zu berichten, daß der Akademische Senat der Universität Innsbruck in seiner Sitzung vom 8. Mai 1962 beschlossen hat, dem Industriellen Fritz Kiehn Trossingen (Württemberg), gemäß § 65(2) HOG. den Titel eines Ehrenbürgers zu verleihen.

Zur Begründung dieses Beschlusses darf ausgeführt werden: Fritz K i e h n ist am 15. 10. 1885 in Burgsteinfurt (Westfalen) geboren und hat die Volks-, Oger- und Höhere Handelsschule besucht. Im Jahre 1912 hat K. die Efka-Werke in Trossingen gegründet, eine Großdruckerei, Papier-, Karton- und Kunststoffverarbeitung, heute mit Zweigbetrieben in Berlin, Stuttgart, Deißlingen (Württemberg) und Alsenborn (Pfalz) und etwa 900 Angestellten und Arbeitern. K. war von 1914 bis 1918 Soldat und ist mit Frau Bertz, geborenen Weipp verheiratet. Fritz Kiehn ist Ehrenbürger der Stadt Trossingen, war bis 1956 dort Stadtrat und wurde anlässlich seines 75. Geburtstages besonders geehrt, indem ein Platz der Stadt Trossingen in "Fritz-Kiehn-Platz" umbenannt wurde. Die Gemeinde Deißlingen hat eine Straße nach Fritz Kiehn benannt. K. ist Mitglied der Industrie- und Handelskammer Rottweil, seit 1956 Kreisjägermeister von Tuttlingen und seit 1960 Ritter des Internationalen St. Hubertus-Jagdordens, Wien.

Herrn Fritz Kiehn, hat im Wege des Deutschen Freundeskreises der Universität Innsbruck im Sinne des § 65(2) HOG. für die Ausgestaltung bzw. Ausstattung der Universität Innsbruck insbesondere durch Spenden von bisher S 150.000.-- zur Anschaffung

dringend benötigter Apparaturen für verschiedene Universitätsinstitute bzw. Kliniken sich besonders verdient gemacht.
Wie dem Rektorat bekannt ist, beabsichtigt Herr Fritz Kiehn auch weiterhin der Universität Innsbruck Förderung für ihre Ausstattung angedeihen zu lassen.

Das Rektorat der Universität Innsbruck ~~er~~bittet daher im Sinne obenerwähnten Senatsbeschlusses das Bundesministerium für Unterricht gemäß § 65(3) HOG., dieser Ehrung die Genehmigung zu erteilen.

G. W. Kiehn

R e k t o r

, am 30.5.1962

1) Herrn
Industriellen Fritz Kien

Deibhalde 1
Trossingen (Württemberg)

Eingelangt _____
reingeschrieben 30. Mai _____
verglichen _____
abgefertigt 4. Juni 1962 _____
Beilagen _____

Sehr geehrter Herr Kien !

Es ist mir eine besondere Ehre und Freude Ihnen mitzu-
teilen, daß der Akademische Senat der Universität Inns-
bruck in seiner Sitzung vom 7. Mai 1962 beschlossen hat,
Ihnen in Würdigung Ihrer Verdienste um die Universität
Innsbruck die Würde eines

EHRENBÜRGERS und das EHRENZEICHEN "excellenti in meritis"
zu verleihen.

Das Bundesministerium für Unterricht hat zu dieser Ehrung
seine Genehmigung erteilt.

Indem ich Sie hievon mit meinen besten Glückwünschen in
Kenntnis setze, erlaube ich mir, Ihnen mitzuteilen, daß
der Akademische Festakt bei dem Ihre Ehrung stattfindet,
auf Samstag, den 23. Juni 1962, 11 Uhr c.t., im Kaiser-
Leopold-Saal der Alten Universität festgesetzt ist.

Ich erlaube mir anzufragen, ob Sie diese Ehrung seitens
der Universität Innsbruck annehmen und ob mit Ihrer per-
sönlichen Anwesenheit beim akademischen Festakt gerechnet
werden kann.

Mit dem Ausdruck der vorzüglichsten Hochachtung

2) z.d.A.

Gubroyer
R e k t o r

Fritz Kiehn

TROSSINGEN WÜRTT.

DEIBHALDE

FERNSPRECHER 510

TROSSINGEN, 7. Juni 1962.

Seiner Magnifizienz
dem Rektor der Universität Innsbruck
Herrn Professor Dr. G u t w e n g e r
Innsbruck/Tirol.

Ew. Magnifizienz,

ergebenst und mit verbindlichem Dank bestätige ich
den Eingang des dortigen Schreibens vom 30. Mai d.Js.

Ich bin mir bewußt, daß die mir durch den Akademischen
Senat der Universität Innsbruck zuge dachte Verleihung
der Würde

eines Ehrenbürgers und das EHRENZEICHEN "excellenti
in meritis"

eine sehr große Ehrung für mich bedeutet.

Ich versäume nicht, mich für diese hohe Auszeichnung
aufrichtig und herzlich zu bedanken.

Ich darf ergebenst anfügen, daß ich -der Einladung
Ew. Magnifizienz folgend- an dem Akademischen Festakt
am 23. Juni 1962, 11 Uhr c.t., im Kaiser-Leopold-Saal
der Alten Universität teilnehmen und die mir zuge-
dachte Ehrung annehmen werde.

Ich zeichne mit dem Ausdruck vorzüglichster Hochachtung

Ew. Magnifizienz sehr ergebener

Fritz Kiehn

Fritz Kiehn
TROSSINGEN WÜRTT.
DEIBHALDE
FERNSPRECHER 510

TROSSINGEN, 14. Juni 1962

Seine Magnifizienz
dem Rektor der Universität Innsbruck
Herrn Professor Dr. G u t w e n g e r S.J.

I n n s b r u c k / Tirol

Ew. Magnifizienz,

für Ihr Schreiben vom 8. Juni und für die gleichzeitige
freundliche Einladung zum Mittagessen für meine Frau und
für mich danke ich Ihnen verbindlichst. Wir werden der
Einladung gern folgen.

Ich zeichne mit dem Ausdruck vorzüglicher Hochachtung

Ew. Magnifizienz sehr ergebener

Fritz Kiehn

Landratsamt Tuttlingen

- I -

Absender: Landratsamt Tuttlingen, Postfach 364

Sr. Magnifizienz
dem Rektor der Universität

I n n s b r u c k

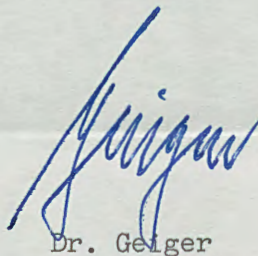
Betreff: Rektorat
Innsbruck
eingek.: - 6. Juli 1962
Zahl: _____ Bgn. _____

72 Tuttlingen, den 2. Juli 1962
Alleestraße 10

Sehr verehrte Magnifizienz!

Mit Schreiben vom 6.4.1962 haben Sie mich um eine Auskunft über die Persönlichkeit des Herrn Fabrikant Fritz Kiehn, Trossingen, Landkreis Tuttlingen, gebeten. Zu meinem grossen Bedauern hat sich meine Antwort infolge einiger Rückfragen über Gebühr lange verzögert. Ich habe nun aus der Presse entnommen, dass die Universität Innsbruck Herrn Fabrikant Fritz Kiehn in der Zwischenzeit bereits die Ehrenbürgerschaft verliehen hat. Eine Äusserung dürfte sich daher erübrigen. Trotzdem möchte ich Sie höflichst um Entschuldigung bitten, dass ich Ihnen nicht mehr rechtzeitig eine Antwort zukommen lassen konnte.

Mit dem Ausdruck meiner vorzüglichsten Hochachtung



Dr. Geiger

BUNDESMINISTERIUM
FÜR UNTERRICHT

Zl.: 63.734-1/62

Fritz KIEHN, Trossingen (Württemberg)

Verleihung d. Titels eines Ehrenbürgers
zur do. Zl. 780/3-St/U-4/62 v. 10.5.1962

Beim Rektorat
der Universität Innsbruck

eingelangt am 4. Juni 1962

Zahl: 780/4-414-4-62

An das

Rektorat der Universität
in Innsbruck.

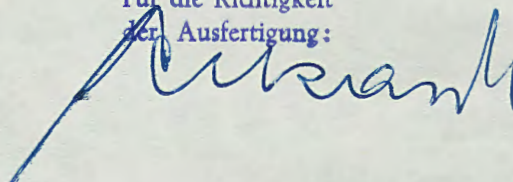
Auf den gestellten Antrag wird der Beschluß des Akademischen Senates der Universität Innsbruck vom 8.5.1962 betreffend die Verleihung des Titels eines Ehrenbürgers an den Industriellen Fritz K i e h n , Trossingen, Württemberg, gem. § 65 Abs. 3 des Hochschulorganisationsgesetzes vom 13.7.1955, BGBl. Nr. 154/1955, genehmigt.

Wien, am 24. Mai 1962

Der Bundesminister:

D r i m m e l

Für die Richtigkeit
der Ausfertigung:



REKTORAT
der
UNIVERSITÄT INNSBRUCK

Zl. 780/4-St/U-4/62

Innsbruck, am 4. Juni 1962

1.) G e s e h e n

2.) z.d.A. Ri

Gubronger
R e k t o r

Der Akademische Senat

Der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck

hat in seiner Sitzung vom 7. Mai 1962 beschlossen

Herrn

Fritz K i e h n

Industrieller

zum

EHRENBÜRGER DER UNIVERSITÄT INNSBRUCK

zu ernennen, welchem Beschluß das Bundesministerium für Unterricht
~~mit Erlaß vom xxxxxxxxxxxxxxxxxx Zahl xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx die Genehmigung erteilt hat~~
~~xxx~~ die Genehmigung erteilt hat.

Die Ehrung erfolgt in Anerkennung und Würdigung der besonderen
Verdienste um die Ausgestaltung der Universität und deren Institute.

Innsbruck, am 23. Juni 1962

Rector magnificus

REKTOR UND SENAT DER
LEOPOLD-FRANZENS-UNIVERSITÄT
INNSBRUCK



beehren sich, zum

AKADEMISCHEN FESTAKT

am Samstag, den 23. Juni 1962, 11 Uhr c. t.

im Kaiser-Leopold-Saal

der Alten Universität, Universitätsstraße 6, einzuladen

FESTFOLGE

Begrüßung durch Se. Magnifizienz Rektor Univ.-Prof. Dr. Engelbert Gutwenger

*

Ehrenpromotion

des Herrn Hofrates Dr. phil. Bruno Grießer, Direktor des Gymnasiums
Mehrerau, zum Doktor der Rechte

*

Verleihung der Würde eines Ehrensensors der Universität Innsbruck

an Herrn Landeshauptmannstellvertreter a. D.
Kommerzialrat Josef Anton Mayr, Innsbruck

*

Verleihung der Würde eines Ehrenbürgers der Universität Innsbruck an die Herren

Industriellen Fritz Kiehn, Trossingen/Württemberg
Firmenchef Konrad Gerhard Lohse, Frankfurt a. M.
Direktor Dr. Richard Lorenzi, Innsbruck

*

Eintragung in das Ehrenbuch der Universität Innsbruck der Herren

Landesoberarchivar Dr. Hamns Bachmann, Innsbruck
Oberregierungsrat a. D. Professor Hermann Braumüller, Klagenfurt
Senatspräsident a. D. Dr. Anton Bundsmann, Innsbruck
Dr. Kurt Holter, Wels
Landesoberarchivrat Dr. Ludwig Welte, Bregenz

*

Feierliche Erneuerung des Doktorgrades nach 50 Jahren

für die Herren

Dr. iur. Otto v. Guggenberg, Brixen

Dr. iur. (sub auspiciis imperatoris) Karl Tinzl, Rechtsanwalt,
Ehrensensator der Universität Innsbruck, Bozen

Dr. med. Josef Jutz, Obermedizinalrat, Primarius a. D., Kirchdorf/Krems

Dr. med. Richard Schwamberger, Obermedizinalrat, Primarius a. D., Schwaz

Dr. med. Johann Wagner, Obermedizinalrat, Memmingen

Dr. phil. Anton v. Avanzin, Professor i. R., Rum

Dr. phil. Heinrich Falser, Innsbruck

*

Gaudeamus

Ausführung des musikalischen Teiles des Festaktes:

Collegium musicum am Musikwissenschaftlichen Institut der
Universität Innsbruck. Leitung: Dr. Othmar Costa

2779 / 3 - 4/12 - 4/65

22. Sept. 1965

Betreff: Verleihung der Würde eines Ehrensensors
an Herrn Kiehn

1) Herrn

Akad. Senator Univ.-Prof. Dr. Robert M u t h
Vorstand des Institutes für Klassische Philologie

Innrain 52

I n n s b r u c k

Eingelangt _____
reinschrieben 22.9.65/Rein
verfassen _____
abgefragt 23.9.65
Beilagen _____

Sehr geehrter Herr Senator!

Ich nehme gerne Bezug auf Ihre Schreiben vom 17. 7. 1965
sowie vom 28. 8. 1965 und nehme zu dieser Angelegenheit
wie folgt Stellung:

Der Vorsitzende des DFK, Herr Ehrensensator Dr. Fillié,
hat während meines Amtsjahres mehrmals Persönlichkeiten
genannt, die mit der Würde eines Ehrensensors ausgezeichnet
werden sollten. Bei der Überprüfung solcher Anträge
ergab sich jedoch, daß hierfür die gesetzlichen Voraus-
setzungen (§ 65 (2)) nicht gegeben waren. Bei wiederhol-
ten Besprechungen mit Herrn Dr. Fillié habe ich in Über-
einstimmung mit dem Herrn Prorektor Univ.-Prof. DDr. Ulmer
die Meinung vertreten, daß "besondere Verdienste" um die
Ausgestaltung und Ausstattung der Universität nur dann
vorliegen, wenn hierfür ein Betrag von etwa S 500.000,--
zur Verfügung gestellt würde.

Mit Schreiben vom 22. 6. 1965 hat nun Herr Dr. Fillié die
Anregung gegeben, dem Präsidenten Fritz Kiehn die Würde

eines Ehrensensors zu verleihen und begründete diesen Antrag mit dem Hinweis, daß Herr Kiehn seit 1962 als Mitglied des DFK bis einschließlich jetzt insgesamt einen Betrag von DM 45.000,-- gespendet habe, der der Universität bereits zugeleitet worden sei.

Ein weiterer Betrag von DM 60.000,-- über den DFK als Spende an die Universität würde zur Verfügung stehen.

Diese Spende befindet sich, wie mir Dr. Fillié mit Schreiben vom 13. 9. 1965 mitteilte, auf dem Konto des DFK und wird der Universität zugeleitet, sobald vom Bundesministerium für Unterricht die Genehmigung für die geplante Ehrung vorliegt.

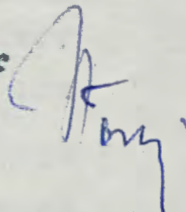
Aus einem Antrag an das Bundesministerium für Unterricht vom 10. 5. 1962 um Verleihung des Titels eines Ehrenbürgers an den Industriellen Fritz Kiehn (Altrektor Prof. Gutwenger) entnehme ich, daß Herr Fritz Kiehn bis zum damaligen Zeitpunkt eine Spende von S 150.000,-- gab, demnach in der Folgezeit über den DFK noch einen weiteren Betrag von S 142.000,-- angewiesen hat.

Insgesamt hat demnach Herr Kiehn für die "Ausgestaltung oder Ausstattung der Universität" den beachtlichen Betrag von S 532.000,-- zur Verfügung gestellt. Meines Wissens ist dies der größte finanzielle Betrag, den bisher ein Ehrensenator für die Universität geleistet hat.

Ich hoffe mit dieser kurzen Aufklärung gedient zu haben und bleibe mit herzlichen kollegialen Grüßen

2) z.d.A.

Ihr



REKTORAT
der
UNIVERSITÄT INNSBRUCK

2119/4-St/U-4/65

Innsbruck, 28. 9. 1965

An das
Bundesministerium für Unterricht

1) Minoritenplatz 5
W i e n I

Eingelangt _____
reinschrieben 11. 10. 65
veranlassen ka
abgearbeitet 11. OKT. 1965
Beilagen _____

Betrifft: Verleihung des Titels eines Ehrensensors an
Ehrenbürger Fritz KIEHN

Der unterzeichnete Rektor der Universität Innsbruck erlaubt sich zu berichten, daß der Akademische Senat der Universität Innsbruck in der Sitzung am 14. Juli 1965 einstimmig beschlossen hat, an den Ehrenbürger Fritz K i e h n, Fabrikant in Trossingen, den Titel eines Ehrensensors gemäß § 65 (1) HOG zu verleihen.

Zur Begründung dieses Beschlusses darf ausgeführt werden: Fritz K i e h n, geb. am 15. 10. 1885, absolvierte die Höhere Handelsschule und hat im Jahre 1912 in Trossingen die heutigen EFKA-Werke gegründet. Dieses Werk hat heute Zweigbetriebe in Berlin, Stuttgart, Deislingen und Alsenborn und zählt etwa 900 Angestellte und Arbeiter. Seine Heimatgemeinde Trossingen hat ihm für sein verdienstvolles Wirken mehrere Ehrungen zuteil werden lassen.

Die Universität Innsbruck hat dem Genannten im Jahre 1962 für seine Verdienste um die Ausgestaltung und Ausstattung der Universität den Titel eines Ehrenbürgers gemäß § 65(2) HOG (Erlaß des BMU vom 24. 5. 1962, Zl. 63.734-I/62) verliehen. Herr KIEHN hat sich auch in der Folgezeit für die Interessen der Universität wirksam eingesetzt und für wissenschaftliche und Forschungszwecke eine weitere Spende von über einer halben Million Schilling zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus sieht sich Herr KIEHN verpflichtet, auch in Zukunft die wissenschaftlichen Ziele der Universität Innsbruck zu fördern.

Der Akademische Senat hat mich beauftragt, dem Bundesministerium für Unterricht den Antrag zu unterbreiten, dem Beschluß des Akademischen Senates auf Verleihung des Titels eines Ehrensensors an Fritz KIEHN gemäß § 65 (3) HOG die Genehmigung zu erteilen.

2) z. d. A.

Rektor

18
28.9.65

DEUTSCHER FREUNDESKREIS DER UNIVERSITÄT INNSBRUCK EV.

Sitz München

*

8000 München 25, Postf. 1, Ehrwalder Str. 21, Tel. 744061 (SM-Haus)

Luftpost
Einschreiben



Herrn
Univ.-Prof. Dr. Ludwig Hörbst
Rektor der Universität Innsbruck

I n n s b r u c k / Tirol
.....

Den 22. Juni 1965
der Universität Innsbruck
eingel. am 30. JUNI 1965
Zahl: 217 9/7-54/6-4/65
Blgn.

Ew. Magnifizenz

darf ich mir erlauben, unter Bezugnahme auf die gemeinsame Rücksprache mit Magnifizenz Dr. Ulmer und Ehrensenator Dr. Baer am 25.5.1965, folgende Bitte des DFK dem hohen akademischen Senat unterbreiten zu dürfen:

Es handelt sich um unsere Anregung, unserem Mitglied, Herrn Präsidenten Fritz Kiehn - akademischer Ehrenbürger der Universität Innsbruck -, die Würde eines Ehrensenators zu verleihen.

Zur Begründung darf ich auf folgendes hinweisen:

Herr Kiehn ist seit 1962 Mitglied des DFK und hat seit 1962 ^{bis} einschließlich jetzt insgesamt einen Betrag von 45.000.--DM gespendet, der der Universität zugeleitet worden ist.

Ich habe ferner bereits die verbindliche Zusage von Herrn Kiehn, daß er bereit ist, einen weiteren Betrag von 60.000.--DM über den DFK als Spende der Universität zur Verfügung zu stellen; abgesehen davon, daß er sich auch nach wie vor verpflichtet fühlt, im Rahmen seiner Möglichkeiten in den zukünftigen Jahren weitere regelmässige Spenden zu leisten.

Bank-Konto: Bayer. Hypoth. u. Wechselbank, Zweigst. Obersendling Konto-Nr. Os 6820 · Postscheck-Konto: München Nr. 142132

Vorstand: Vors.: E. h. Senator RA u. Notar Dr. Hans H. Fillié, Berlin · Stellv. Vors.: Chefarzt Dr. Lungwitz, Hamburg · Schatzm.: E. h. Senator Dr. Karl Baer, München

18



an:

/ Um den Nachweis zu führen, daß diese Anregung des DFK auch einem Würdigen zukommt, erlaube ich mir, Ihnen in der Anlage einen Bericht über die von Herrn Kiehn geschaffenen Efka-Werke "Mit dem Herzen dabei" zu überreichen. Diese Festschrift ist anlässlich der Feier des 50jährigen Bestehens der Efka-Werke Fritz Kiehn GmbH in Trossingen verfaßt worden.

/ Ich füge ferner bei einen Abdruck der Ansprachen, die anlässlich dieses Ereignisses von dem Bürgermeister, Herrn Maschke, dem Herrn Bundesschatzminister Lenz und Herrn Ministerialdirektor Dr. Geiger gehalten worden sind.

/ Um auch die wissenschaftliche Qualifikation des Herrn Kiehn unter Beweis zu stellen, erlaube ich mir, Ihnen in der Anlage Fotokopie einer Aufstellung aller der Patente zu überreichen, die entweder ausschließlich von Herrn Kiehn allein, oder aber unter seiner Mitwirkung geschaffen worden sind. Dies gilt auch für die Patente, die nach der Umgründung der Werke aus einer OHG in eine GmbH im Jahre 1950 nach diesem Zeitpunkt erteilt worden sind.

/ Ich möchte die Begründung dafür, daß es sich bei Herrn Präsidenten Fritz Kiehn um einen würdigen Mann handelt, der die angestrebte Ehrung in jeder Hinsicht verdient, abrunden mit der Überreichung der Fotokopie eines Schreibens des Kath. Stadtpfarramtes Trossingen vom 9.6.1965 an Herrn Kiehn und einer daselbst herausgegebenen Chronik der Kath. Stadtpfarrei "St. Theresia" in Trossingen - Seite 17 -, die für sich selbst sprechen.

/ Abschließend möchte ich Ew. Magnifizenz und insbesondere auch Magnifizenz Prof. Dr. Ulmer noch einmal aufrichtig danken für das Verständnis, das Sie unserer Anregung entgegengebracht haben.

* Mit dem Ausdruck meiner besonderen Hochachtung und verbindlichen Empfehlungen bin ich Ew. Magnifizenz aufrichtig

ergebener

KATH. STADTPFARRAMT

Trossingen, 9. Juni 1965

7217 TROSSINGEN
WILHELMSTR. 22 · TELEFON (074 25) 202

Herrn
Fabrikant
Fritz K i e h n
T r o s s i n g e n
EFK - Werke

Sehr geehrter Herr Kiehn !

Es ist meine Pflicht, Ihnen von Herzen zu danken, daß Sie die Plakate und 20 000 Handzettel für den Vortrag von Pater Mario von Galli innerhalb von 3 Tagen herstellen ließen und damit Ihre persönlichen Aufträge zurückstellen mußten.

Nun ist das nicht das erste Mal, daß Sie sehr geehrter Herr Kiehn der Katholischen Gemeinde von Trossingen und diesmal den Katholischen Organisationen des Kreises Tuttlingen und Rottweil geholfen haben.

Sie haben es mir erzählt, wie Sie eigentlich das ausschlaggebende Gewicht waren, als der Bauherr der St. Theresienkirche, H. Stadtpfarrer Fischer, mit seinem Anliegen an Sie herantrat, hier eine Kirche zu bauen, zu einer Zeit, da man für Kirchbauten nichts übrig hatte.

Diese Haltung steckt auch hinter dieser obigen Tat.

Wenn auch verspätet, so nehmen Sie jetzt bitte noch meinen herzlichen Dank entgegen für das Geschenk zur Anschaffung eines Autos für unsere Krankenschwester. Sie waren die erste der Trossinger Firmen, die hiezu beisteuerte.

Mit herzlichem Gruß

Ihr *A. Weisinger*
Stadtpfarrer

25. Juli 1965

Zl. 2119/1-St/U-4/65

1) Herr
Senator h.c. Hans F i l l i é
Rechtsanwalt

Kurfürstendamm 201
B e r l i n W 15

Eingelangt
reinschrieben 28.7.65
verfassen 30. Juli 1965
abgefertigt
Beilagen

Betreff: Verleihung des Titels eines Ehrensensors an
Herrn Präsidenten Fritz K i e h n

Sehr geehrter Herr Ehrensensator!

In Beantwortung Ihres Briefes vom 22. 6. 1965 kann ich Ihnen die erfreuliche Mitteilung machen, daß der Akademische Senat in der Sitzung vom 14. 7. 1965 beschlossen hat, dem Bundesministerium für Unterricht gemäß § 65 des Hochschulorganisationsgesetzes den Vorschlag auf Verleihung der Würde eines Ehrensensors an den Ehrenbürger der Universität Innsbruck, Herrn Präsidenten Fritz K i e h n , zu unterbreiten.

Ihren Antrag habe ich zuvor vom Ehrungsausschuß der Universität begutachten lassen, der die Verleihung der Würde eines Ehrensensors an den Genannten gut geheißen hat.

Obiger Beschluß des Akademischen Senates bedarf demnach der Genehmigung durch das Bundesministerium für Unterricht.

Bevor ich jedoch einen solchen Antrag dem Bundesministerium für Unterricht vorlegen kann, möchte ich Sie, sehr geehrter Herr Ehrensensator bitten, das Nötige zu veranlassen, daß der von Herrn Kiehn zugesagte Spendenbetrag von DM 60.000,- der Universität zukommt.

./.

In Ihrem Brief erwähnten Sie ferner, daß Herr Kiehn seit 1962 bis heute insgesamt einen Betrag von 45.000 DM spendete, der durch den DFK der Universität zugeleitet worden ist.

Nach den Aufzeichnungen im Rektorat ist eine auf Kiehn lautende Spende nicht ausgewiesen.

Die Universität hat am 25. 6. 1962 - 199.498,- S
am 19.12. 1962 - 64.276,- S
am 14. 7. 1964 - 193.833,- S

als Spende des DFK erhalten. Wahrscheinlich dürften in diesen Beträgen wohl auch die Spenden des Herrn Kiehn enthalten sein.

Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie mir eine detaillierte Aufstellung bekanntgeben würden.

Ich bitte Sie um Verständnis für diese Fragestellungen, die für die Klarstellung der hiesigen Aktenlage erforderlich sind.

2) Z.d.A.

Mit den besten Sommer-Wünschen

bin ich Ihr

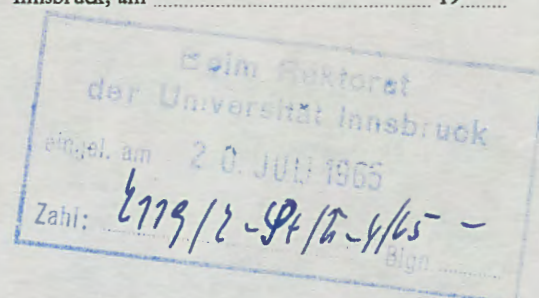
sehr ergebener

Stary

Dekanat
der philosophischen Fakultät
der Universität Innsbruck

Innsbruck, am 16. Juli 1965

Sr. Magnifizienz
Herrn Univ.Prof.Dr.Hörbst
h i e r



Verehrteste Magnifizienz!

Darf ich noch einmal auf die Angelegenheit "Ehrensensator Kiehn" zurückkommen und darauf hinweisen, daß es unbedingt notwendig erscheint, den beschlossenen Antrag erst nach der Erlegung der DM 60.000,-- dem Bundesministerium für Unterricht zur Bestätigung vorzulegen. Die DM 60.000,-- von denen in der letzten Senats-sitzung die Rede war, müssen vorher im Besitz der Universität sein. Der Hinweis, daß diese Geldmittel auf einer Bank liegen, kann meines Erachtens nicht genügen.

Außerdem ergibt sich bei dieser Gelegenheit die Anfrage, für welche Spende Herr Kiehn seinerzeit die Ehrenbürgerschaft erhielt und ob diese erste Spende nicht bereits in die Summe von DM 105.000,-- einbezogen worden ist, die genannt wurde.

Ich bin zusammen mit Herrn Senator Prof.Dr.Muth der Auffassung, daß für diese frühere Spende schon mit der Ehrenbürgerschaft eine Honorierung erfolgte, sodaß diese nicht wieder im gegebenen Fall einbezogen werden darf. Unter diesen Umständen sollte mitgeteilt werden, um welchen Betrag zurzeit die Senatorenwürde als solche verliehen wird.

Wollen Sie bitte diese meine Anfrage entschuldigen und als Ausdruck meiner Gesinnung verstehen, die ich bereits ausführlich auf der Senatssitzung darlegte, ohne dabei die Persönlichkeit Kiehns selbst zu meinen. In Anbetracht jedoch, daß die Wiener Universität Spendern von Summen, durch welche an unserer Universität bisher bereits Ehrensensatorenwürde erlangt werden konnten, nur mit einer Ehrenbürgerschaft honoriert, erscheint meine Anfrage sicher im allgemeinen Interesse unserer Universität.

Mit der Bitte, mein eingangs geäußertes Ansuchen zu berücksichtigen und auf meine Anfrage Bescheid zu geben, verbleibe ich mit dem Ausdruck der vorzüglichen Hochachtung

D. Fleck

D e k a n

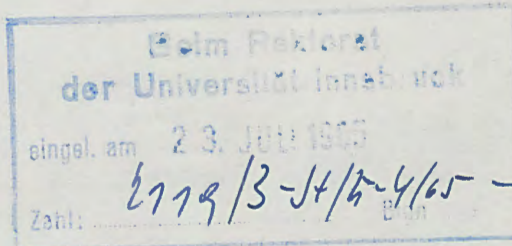
Institut für Klassische Philologie

Universität Innsbruck

Innsbruck (Österreich), den 17. 7. 1965
Innrain 52, Ruf 26741

An den
Rektor der Universität Innsbruck
Herrn Prof. Dr. Ludwig Hörbst

I n n s b r u c k



Euer Magnifizenz!

Der sehr rasch zustande gekommene Entschluß, Herrn Kiehn die Würde eines Ehrensensors zu verleihen, hat mir nachträglich noch viel Kopfzerbrechen bereitet. Ich will nicht im geringsten an der Führung der Senatssitzung Kritik üben, doch scheint es mir, daß sich der Senat eine so wichtige Frage, der auch grundsätzliche Bedeutung zukommt und die Beispielsfolgerungen nach sich zieht, eingehender hätte überlegen und diskutieren sollen.

So ist mir erst nachträglich eingefallen, daß meiner Meinung nach der Senat hätte festlegen sollen, daß die Bestätigung des Beschlusses durch das BMU erst einzuholen ist, wenn die in Aussicht gestellten zusätzlichen DM 60.000.-- tatsächlich in den Besitz der Universität gekommen sind. Es geht meines Erachtens nicht an, daß wir vorweg eine Ehrung beschließen, um nacher dafür honoriert zu werden, sondern es muß wohl die in Aussicht gestellte Spende der Universität frei verfügbar zu sein, bevor eine solche Ehrung zustande kommt. Da meine Verantwortlichkeit als Mitglied des hohen Akademischen Senates meiner Fakultät gegenüber sich auch noch auf das kommende Studienjahr, in dem die Ehrung durchgeführt, ^{erstrecken} erstrecken wird, erlaube ich mir, bei Magnifizenz anzurufen, im Sinne meiner Darlegungen die Bestätigung durch das BMU erst einzuholen, sobald die DM 60.000.-- der Universität wirklich überwiesen worden sind.

Ebenso ist mir leider (in Anbetracht der eiligen Behandlung des Punktes aber verständlicher Weise) zu spät eingefallen, daß die Frage zu klären wäre, ob die DM 45.000.--, die Herr Kiehn nach Ihrer Mitteilung bereits früher gespendet hat, seit der Verleihung der Würde eines Ehrenbürgers gespendet worden sind oder schon vor dieser ersten Ehrung bzw. wie hoch die Spendensumme ist, die seither geleistet worden ist. Falls nämlich Herr Kiehn für die Zahlung von DM 45.000.-- oder eines Teiles dieser Summe schon geehrt worden ist, kann man nicht sagen, daß er nunmehr die Würde eines Ehrensensors für die Gesamtspendensumme von DM 105.000.-- erhält. Davon wären vielmehr jene Summen abzuziehen, die schon vor der Verleihung der Ehrenbürgerwürde gegeben würden. Die Klärung dieser Frage ist vor allem wegen der oben erwähnten Beispielsfolgerungen wichtig. Ich wäre Euer Magnifizenz sehr verbunden, falls Sie mir diesbezüglich - in Ergänzung Ihres Berichtes während der Senatssitzung - Mitteilung geben könnten und darüber vielleicht

auch bei der nächsten Senatssitzung im Herbst dem Senat Bericht erstatten könnten.

Schließlich wäre es interessant zu erfahren, in welcher Weise die DM 45.000.--, die Herr Kiehn schon gespendet hat, der Universität zur Verfügung gestellt worden sind. Ich kann mich nicht erinnern, daß der Akademische Senat, abgesehen von den DM 30.000.--, die vom Deutschen Freundeskreis an Magnifizienz Ulmer zur Verfügung gestellt worden sind, in letzter Zeit von größeren Spenden aus Deutschland etwas erfahren hat. Aber natürlich kann meine Erinnerung trügen. Auch ist es durchaus denkbar, daß die Spenden des Herrn Kiehn einzelnen Fakultäten oder Instituten zugekommen sind. Darf ich Magnifizienz um gelegentliche freundliche Benachrichtigung in dieser Frage bitten?

Es bedrückt mich, daß ich diese Fragen zu diesem Zeitpunkt aufwerfen muß, aber wie ich schon erwähnt, die rasche Erledigung dieses Punktes der Tagesordnung brachte es mit sich, daß ich diese Punkte, die mir so wichtig erscheinen, nicht gleich gegenwärtig hatte.

In vorzüglichster Hochachtung und mit besten Grüßen und Ferienwünschen Euer Magnifizienz ergebenster

Heinrich Meißner

Institut für Klassische Philologie

Universität Innsbruck

Innsbruck (Österreich), den 28. 8. 1965
Innrain 52, Ruf 26741

An Seine Magnifizienz,
den Rektor der Universität,
Herrn Univ.-Prof. Dr. Ludwig

H ö r b

Beim Finanzamt
der Universität Innsbruck
eingel. am 28. Sep. 1965
Zahl: 2779/3-54/1/4-4/61-
Blgn.
Blgn.

I n n s b r u c k

Euer Magnifizienz!

Ich möchte auf meinen Brief vom 17. Juli 1965, betreffend die Ehrung des Herrn Kiehn, zurückkommen.

Da ich nunmehr von den damaligen Ereignissen einen gewissen Abstand gewonnen habe, und auf Grund von Gesprächen mit anderen Herren, die anderer Meinung sind, als ich damals war, bin ich zur Überzeugung gekommen, daß die Forderung, daß die von Herrn Kiehn gespendete Summe von der Bestätigung der Verleihung der Würde eines Ehrensenators durch das Bundesministerium für Unterricht tatsächlich in den Besatz der Universität gekommen sein muß, unbillig ist. Es könnte geschehen, daß das Ministerium seine Zustimmung verweigert (ich will sehr hoffen, daß dies nicht geschieht), und in diesem Fall ist die Spendung einer so großen Summe doch nicht zumutbar. Wie ich die Angelegenheit heute sehe, muß es wohl genügen, wenn die gespendete Summe auf irgendeinem Konto liegt und von der Universität nach erfolgter Bestätigung der Ehrung abgehoben werden kann. Sollte sich dabei eine Schwierigkeit ergeben, so kann ja immer noch vom tatsächlichen Vollzug der Ehrung Abstand genommen werden.

Vom Standpunkt meiner jetzigen Überlegung aus ist es mir auch nicht mehr wesentlich zu erfahren, wie viel von der Gesamtsumme, die Herr Kiehn gespendet hat, schon seinerzeit durch die Verleihung der Würde eines Ehrenbürgers der Universität honoriert worden ist.

Ich bitte Sie, Magnifizienz, mein oben angeführtes Schreiben daher als nicht erfolgt zu betrachten.

Erfreulich ist jedenfalls, daß über die noch auf der Bank liegenden Mittel der Höhe Akademische Senat wird verfügen können.

Ich bitte Magnifizienz, mir meinen seinerzeitigen Brief nicht übel zu nehmen.

In vorzüglichster Hochachtung
Euer Magnifizienz ergebenster

Am Hof

HANS H. FILLIÉ

Berlin, den 13. September 1965
4/B



Beim Rektorat der Universität Innsbruck	
eingel. am	16. SEP. 1965
Zahl:	2779/4-54/6:4/65 - Blgn

Herrn

Univ.-Prof. Dr. Ludwig H ö r b s t
Rektor der Universität Innsbruck

I n n s b r u c k / T i o l

Ew. Magnifizienz

erlaube ich mir unter Bezugnahme auf den Anruf von Herrn Pittracher mitzuteilen, dass ich aufgrund Ihres Schreibens vom 25. Juli 1965 (das ich erst im August erhielt) sofort versucht habe, Ew. Magnifizienz telefonisch zu erreichen, da nach meiner Ansicht einige grundsätzliche Fragen zu besprechen waren. Da Ew. Magnifizienz aufgrund telefonischer Auskunft bei der Universität auf Urlaub war und auch Herr Pittracher seinen Urlaub gerade angetreten hatte, habe ich mich mit dem Prorektor, Herrn Prof. Dr. Ulmer, sofort in Verbindung gesetzt. Dieser war glücklicherweise einen Tag vorher gerade vom Urlaub zurückgekommen und ich habe am 27. August 1965 in Innsbruck eine eingehende Unterhaltung gehabt. Herr Prof. Dr. Ulmer erklärte abschliessend, dass er Ihnen berichten würde und eine besondere Beantwortung dieses Schreibens durch mich nicht notwendig sei. Ich habe Herrn Pittracher bei seinem telefonischen Anruf hierüber unterrichtet und ich nehme an, dass Sie zwischenzeitlich von dem Herrn Prorektor informiert worden sind.

-2-

Im übrigen darf ich mir erlauben, auf mein Schreiben vom 22. Juni 1965 an Ew. Magnifizenz Bezug zu nehmen, in dem ich bereits mitgeteilt habe, dass Herr Kiehn bisher seit 1962 einen Betrag von 45.000,-- DM gespendet hat, die in den Überweisungen enthalten sind, die der DFK seit 1962 an die Universität vorgenommen hat.

Im übrigen darf ich abschliessend noch einmal erwähnen, dass die von Herrn Kiehn in Aussicht gestellte Spende von 60.000,-- DM sich bereits auf dem Konto des DFK befindet und ich die unwiderrufliche Anweisung habe, diesen Betrag der Universität zuzuleiten, sobald die Genehmigung des Herrn Unterrichtsministers für die geplante Ehrung vorliegt.

Abschliessend darf ich noch erwähnen, dass Herr Kiehn mir darüber hinaus zugesichert hat, dass er die Bereitschaft zu weiteren Spenden fortzusetzen gedenke.

Mit dem Ausdruck meiner besonderen Hochachtung erlaube ich mir, Ew. Magnifizenz meine verbindlichen Empfehlungen zu übermitteln als Ihr aufrichtig

ergebener

Herrn G. Kiehn

REKTORAT

UNIVERSITÄT INNSBRUCK

22. Sept. 1965

2779/2 - 14/4 - 4/65

Betreff: Verleihung der Würde eines Ehrensensors
an Herrn Kiehn

- 1) Sr. Spektabilität
Univ.-Prof. Dr. Karl I l g
Dekan der Philosophischen Fakultät

Eingelangt _____
reingeschrieben 22. 9. 65 / Pen
verglichen _____
abgefertigt 23. 9. 65
Beilagen _____

h i e r

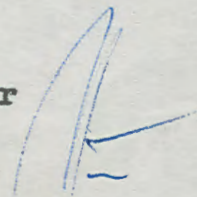
Spektabilis!

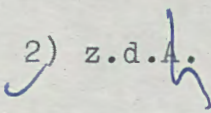
Ich komme zurück auf Ihr Schreiben vom 16. 7. 1965
in obiger Angelegenheit und bitte um Kenntnisnahme
beiliegender Kopie eines Briefes, den ich aufklärend
an Herrn Senator Univ.-Prof. Dr. Muth gerichtet habe.
Sollten in dieser Angelegenheit noch Unklarheiten be-
stehen, bin ich zur weiteren Aussprache gerne bereit.

Mit kollegialen Grüßen

Anlage!

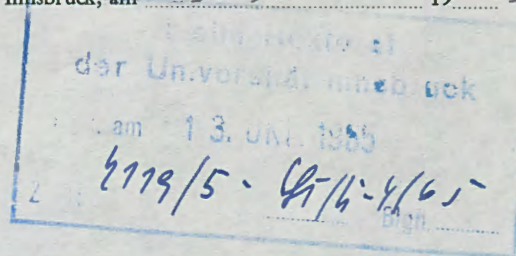
Ihr



2) z.d.A. 

Dekanat
der philosophischen Fakultät
der Universität Innsbruck

Innsbruck, am 23. 9. 19 65



Sr. Magnifizienz
Herrn Univ.Prof.Dr. Hörbst
h i e r

Betr.: Verleihung der Würde des Ehrensensors an Herrn Kiehn

Sehr verehrte Magnifizienz!

Erlauben Sie, daß ich Ihnen vielmals für Ihr Schreiben vom 21.d.M. mit der beigelegten Kopie eines Briefes an Herrn Senator Prof. Muth danke.

Ich habe mit Interesse erfahren, daß Herr Kiehn, für den eine Verleihung der Würde eines Ehrensensors vorgesehen ist, einen Betrag von S 532.000,-- erbrachte. Ich darf Sie allerdings dahingehend aufklären, daß dieses nicht "der größte finanzielle Beitrag ist, den bisher ein Ehrensensor für die Universität geleistet hat", dieser ist vielmehr Herr Max Kade, der 2,5 Millionen Schilling zur Verfügung stellte.

Ich muß Sie jedoch noch anfragen, ob in diesem Betrag von S 532.000,-- sämtliche bisherigen Leistungen Herrn Kiehns enthalten sind. Gerade dieses schien mir auch in meinem letzten Schreiben an Sie wissenswert.

Indem ich Ihnen sehr für Ihre bisherige Aufklärung danke, verbleibe ich mit kollegialen Grüßen

Ihr

D e k a n

UNIVERSITÄT INNSBRUCK

Zl.2119/5-St/U-4/65

Innsbruck, am 14. 10. 1965

1) G e s e h e n

2) z.d.A.

R e k t o r

Institut für Klassische Philologie

Universität Innsbruck

Innsbruck (Österreich), den 24. 9. 1965
Innrain 52, Ruf 26741

ein Fakultät
der Universität Innsbruck

am 13. Okt. 1965

3745/6-81/6.4/65 -

An Seine Magnifizenz,
Herrn Univ.-Prof. Dr. Ludwig H ö r b s t
Rektor der Universität

I n n s b r u c k

Euer Magnifizenz!

Ich danke sehr herzlich für Ihr freundliches und ausführliches Schreiben vom 22. September 1965 Az. 2119/3-St/U-4/65 in der Angelegenheit der Verleihung der Würde eines Ehrensensors an Herrn Präsidenten Fritz Kiehn. Ich schätze Ihre Zuschrift umso mehr, als ich in meinem ~~zweiten~~ Schreiben meine diesbezügliche Anfrage zurückgenommen habe.

Ich darf die Gelegenheit dieses Briefes dazu benützen, um Ihnen mitzuteilen, daß der von mir für die Verleihung der Würde eines Ehrensensors vorgeschlagene Herr Direktor Ernst Willhelm Piepenstock mir inzwischen erklärt hat, daß er gerne bereit sei, über die seinerzeit gespendete Summe von DM 10.000.-- hinaus weitere DM 90.000.-- der Universität Innsbruck zur Verfügung zu stellen. Herr Piepenstock hat auch bei einem Innsbrucker Bankinstitut schon ein entsprechendes Konto errichtet und wird, wie er mir erklärte, auf dieses Konto die genannte Summe vor Ende September 1965 anweisen. Es ist mir eine große Genugtuung, daß der von mir vorgeschlagene Kandidat damit in eigener Person von allen bisherigen Ehrensensoren die größte finanzielle Leistung erbracht hat. Überdies hat Herr Direktor Piepenstock aber ausdrücklich erklärt, daß er es nicht mit dieser Spende bewenden lassen wolle, sondern weiterhin der Universität finanziell beistehen wolle. Wir werden in ihm also einen sehr tatkräftigen Förderer finden. Überdies ist zu erwähnen, daß die oben angeführte Summe von DM 90.000.-- von Herrn Piepenstock bei dem Innsbrucker Bankinstitut mit keiner Sperrklausel versehen wird, sondern der Universität unabhängig davon zur Verfügung stehen soll, ob eine Bestätigung einer allfällig beschlossenen Ehrung durch das Bundesministerium für Unterricht erfolgt oder nicht, wodurch sich der Fall dieses großzügigen Förderers wohl-tuend vom Fall Kiehn unterscheidet.

Ich bitte Euer Magnifizenz, meinen in der letzten Senatssitzung eingebrachten Antrag aus den angegebenen Gründen im Ehrungsausschuß und im hohen Akademischen Senat befürwortet zu wollen.

Nochmals bitte ich zugleich Magnifizenz, wie schon in meinem letzten Brief, um Entschuldigung, sofern Ihnen mein erster

Brief Kummer bereitet haben sollte. Ich verbleibe mit herzlichen
Grüßen Euer Magnifizenz ergebenster

Robert Muth

(Univ.-Prof. Dr. Robert Muth)
Senator der Philosophischen Fakultät

REKTORAT
UNIVERSITÄT INNSBRUCK

Zl. 3145/6-St/U-4/65

Innsbruck, am 14. 10. 1965

1) Gesehene

2) z.Ö.A.

Rektor

28. 9. 1965

2119/4-St/U-4/65

Eingelangt _____
eingeschrieben 11.10.65 / Ka
verglichen _____
abgeurteilt 12.10.65 Ka
Beilagen _____

- An Herrn
1) Senator hc. Dr. Hans FILLIE
Rechtsanwalt

Kurfürstendamm 201
B e r l i n W 15

Sehr geehrter Herr Senator!

Ich habe Ihr Schreiben vom 13. 9. 1965 erhalten, und danke Ihnen herzlich für die aufklärende Darstellung in der Sache KIEHN.

In diesen Tagen werde ich dem Bundesministerium für Unterricht den Antrag auf Bestätigung des Beschlusses des Akademischen Senates, "Verleihung des Titels eines Ehrensensors an Herrn KIEHN", vorlegen.

Mit den besten Empfehlungen bin ich Ihr sehr ergebener

2) z. d. A.

Atony
R e k t o r

Innsbruck, den 21. Dezember 1965

Telegramm

*kl. Anteil gegeben
27.12.1965, 78,45-6 kl.*

1)

Senator Dr. Hans Fillie

Berlin 4 75
Kirchhofencampus 207

Verleihung der Würde eines Ehrensensors an Präsidenten Fritz KIEHN vom Bundesministerium für Unterricht bewilligt.

f. Lakner

Univ. Prof. DDr. Franz LAKNER
Rektor der Universität

2) zda.

BUNDESMINISTERIUM
FÜR UNTERRICHT

Verleihung des Titels
eines Ehrensensors an
Ehrenbürger Fritz Kiehn.
Z.Zl.2119/4-St/U-4/65
vom 28.9.1965

Beim Rektorat
der Universität Innsbruck
eingel. am 20. 12. 1965
Zahl: 3740/2 St/4-4/65 -

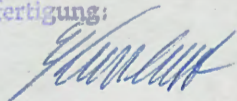
Zl. 114.898 I/1/65
An das
Rektorat der Universität

I n n s b r u c k

Auf den gestellten Antrag wird der Beschluß
des Akademischen Senates der Univ. Innsbruck vom 14. Juli 1965,
betr. die Verleihung des Titels eines Ehrensensors an den
Industriellen Fritz Kiehn, Trossingen, Württemberg, gem. § 65
Absatz 3 des HOG. vom 13.7.1955, BGBl. Nr. 154/1955, genehmigt.

Wien, am 15. Dezember 1965
Der Bundesminister:
Dr. P i f f l

Für die Richtigkeit
der Ausfertigung:



Innsbruck, den 20. Dezember 1965

1) Herrn
Präsidenten Fritz K i e h n
Industrieller
T r o s s i n g e n
Württemberg
Deutschland

Eingelangt
reingeschrieben 21.12.65 fe
verglichen
abgefertigt 21.12.65
Beilagen

Sehr geehrter Herr Präsident !

Es ist mir eine große Ehre und eine aufrichtige Freude, Ihnen mitteilen zu dürfen, daß der Akademische Senat der Leopold-Franzens-Universität in seiner Sitzung am 14. Juli 1965 beschlossen hat, Ihnen in Würdigung Ihrer Verdienste um die von der Universität vertretenen wissenschaftlichen und kulturellen Ziele gemäß § 65 Abs. 1 des Hochschulorganisationsgesetzes, BGBI. Nr. 154/1955 den Titel eines

EHRENSENATORS DER UNIVERSITÄT INNSBRUCK

zu verleihen.

Das Bundesministerium für Unterricht hat mit Erlaß vom 15.12.1965, Zl. 114.898-I/1-65, diesem Beschluß die Genehmigung erteilt.

Im Auftrag des Akademischen Senates erlaube ich mir daher, Sie zu fragen, ob Sie gewillt sind, diese Ehrung anzunehmen.

Die feierliche Ernennung zum Ehrensenator soll in einem akademischen Festakt erfolgen, der im Sommer-Semester 1966 in Aussicht genommen ist. Der genaue Termin wird noch zeitgerecht bekanntgegeben werden.

Indem ich Sie hievon mit meinen besten Glückwünschen in Kenntnis setze, zweichne ich mit dem Ausdruck meiner

besonderen Wertschätzung

Ihr sehr ergebener

J. Sakner
R e k t o r

2) *zda*

Br 53
20.12.65

7217 TROSSINGEN, 27. Dezember 1965

Sr. Magnifizienz
dem Herrn Rektor der Universität
Innsbruck

Beim Rektorat der Universität Innsbruck	
eingel. am	29. DEZ. 1965
Zahl:	31451 2-1111-4165 Blgn

I n n s b r u c k

Magnifizienz,
hochverehrter Herr Rektor!

Ihr überaus freundliches Schreiben vom 20. Dezember erlaube ich mir aufs höflichste zu bestätigen.

Magnifizienz, Sie teilen mir in jenem Schreiben mit,

dass der Akademische Senat der Leopold-Franzens-Universität zu Innsbruck beschlossen habe, mir den Titel eines Ehrensensors zu verleihen. Auch durfte ich Ihrem Schreiben entnehmen, dass das Bundesministerium für Unterricht dem Beschluß des Akademischen Senates die Genehmigung erteilt hat.

Nehmen Sie bitte, Magnifizienz, für die hohe Ehre, die Sie und der Adademische Senat mir zuteil werden ließen, wie auch für Ihre persönlichen Glückwünsche, die ich aufs angenehmste und wärmste empfinden darf, den Ausdruck meines tiefen Dankgefühls entgegen. Ich darf Ihnen versichern, dass ich mich in beglückender Weise geehrt und ausgezeichnet betrachte.

Und so antworte ich auf die namens des Akademischen Senats an mich gerichtete Frage, ob ich gewillt sei, die mir zuge dachte Ehrung anzunehmen, mit einem hocheufreuten und aufrichtigen "Ja"!

Gleichzeitig möchte ich Ihnen, Magnifizienz, sowie dem Akademischen Senat das Versprechen geben, dass ich, der verpflichtenden Ehre eingedenk, in Zukunft freudig und getreu bereit bin, der Universität nach besten Kräften zu dienen.

Bitte übermitteln Sie dem Akademischen Senat meinen ergebensten Dank für die Geneigtheit des Hohen Kollegiums,

-2-

auch möchte ich Ihnen für Ihr persönliches Bemühen um mich sowie für Ihre Wertschätzung, die ich auf so angenehme Weise fühlen darf, von Herzen danken.

Indem ich Sie, Magnifizienz, in Ehrerbietung grüße, bin ich

Ihr sehr ergebener

Fritz Kiehn

REKTORAT
der
UNIVERSITÄT INNSBRUCK

3145/8- ST/U- 4/65

Innsbruck, den 30. Dezember 1965

1) G e s e h e n !

2) zda *h*

J. Rastner
R e k t o r

ROMERTURM
PRECIOSO

REKTORAT
der
UNIVERSITÄT INNSBRUCK

29. 6. 1966

Herrn Präsidenten

1) Fritz K i e h n

Deibhalde 1
7217 TROSSINGEN (Württ.)
DEUTSCHLAND

Eingelangt _____
reingeschrieben 29. Juni 1966
verglichen _____
abgefertigt 1. 7. 66
Beilagen 86

Le

Sehr geehrter Herr Präsident!

In der Anlage erlaube ich mir, Ihnen, sehr geehrter Herr Präsident, die offizielle Einladung für den Akademischen Festakt am 9. 7. 1966 zu überreichen. Darf ich Sie bitten, sich möglichst einige Zeit vor Beginn des Festaktes im Kaiser-Leopold-Saal der Alten Universität, Innsbruck, Universitätsstraße 6, einzufinden. Der dort anwesende, für das Zeremoniell verantwortliche Beamte wird Ihnen den Platz anweisen und allenfalls nähere Erläuterungen für den Ablauf der Ehrung geben.

Gleichzeitig überreiche ich Ihnen auch die Einladung zum Mittagessen im Anschluß an den Akademischen Festakt. Darf ich Sie bitten, dem Rektorat mitzuteilen, ob Sie am Mittagessen teilnehmen werden.

Auch Ihre werte Frau Gemahlin ist zum Akademischen Festakt und zum Mittagessen herzlichst eingeladen. Ich bitte Sie auch diesbezüglich um Mitteilung, ob Ihre Frau teilnimmt.

Mit dem Ausdruck der vorzüglichsten Hochachtung

2) z. d. A.

Anlagen

Ihr sehr ergebener

J. Lakner
R e k t o r

UNIVERSITÄT BERN
REKTORAT

N.S.:

Es ist vorgesehen, daß Sie die Dankesworte sprechen, für die zwei Minuten vorgesehen sind.

Der Akademische Senat der

Leopold - Franzens - Universität Innsbruck

hat in seiner Sitzung vom 14. Juli 1965 mit Stimmeneinheit beschlossen

Herrn

F r i t z K i e h n
Industrieller

zum

E H R E N S E N A T O R

zu ernennen, welchem Beschluß das Bundesministerium für Unterricht mit Erlaß vom 15.12.1965, Zahl 114.898-I/1/65 die Genehmigung erteilt hat.

Die Ehrung erfolgt in Anerkennung und Würdigung der besonderen Verdienste um die von der Universität Innsbruck vertretenen wissenschaftlichen und kulturellen Ziele.

Innsbruck, am 9. Juli 1966

Der Rektor der Universität

REKTOR UND SENAT DER
LEOPOLD-FRANZENS-UNIVERSITÄT
INNSBRUCK



beehren sich, zum

AKADEMISCHEN FESTAKT

am Samstag, den 9. Juli 1966, 10 Uhr c. t.

im Kaiser-Leopold-Saal

der Alten Universität, Universitätsstraße 6, einzuladen

FESTFOLGE

*

Begrüßung durch Se. Magnifizenz Univ.-Prof. DDr. Franz Lakner

EHREN PROMOTIONEN

der Herren

- o. Univ.-Prof. Dr. Dr. h. c. Hermann Conrad, Bonn
zum Doktor der Staatswissenschaften
- o. Univ.-Prof. Dr. Dkfm. Otto Schnutenhaus, Berlin
zum Doktor der Wirtschaftswissenschaften
- o. Prof. Dr. Franz Patat, T. H. München
zum Doktor der Philosophie

*

*Ernennung zu Ehrensensatoren der Universität Innsbruck
der Herren*

Fritz Kiehn, Industrieller, Trossingen/Württ.
Dkfm. Ernst Willi Piepenstock, Lehr i. Schwarzwald

*

*Eintragung in das Ehrenbuch der Universität Innsbruck
der Herren*

Ehrensensator Hanns Bisegger, Bielefeld
Dr. Josef Georg Heinsheimer, Merlo, Argentinien
Ministerialrat i. R. Dipl.-Ing. Dr. techn. Otto Lanser, Wien
Gymnasialprofessor P. Dr. Florentin Nothegger, Solbad Hall i. T.
Gymnasialprofessor Dr. Franz Seyr, Tulln, N. Ö.
Professor P. Dr. Columban Spahr, Mehrerau bei Bregenz
P. Dr. Gebhard Spahr, Kloster Weingarten/Württ.
Prof. Dr. Max Schrott, Neustift bei Brixen

Erneuerung der Doktordiplome nach 50 Jahren

für

Dr. theol. Maximilian Graf Berchem, Gerlachsheim, Baden
Prof. Dr. theol. Matej Heseck, Kutý, CSSR
Titularabt Domherr Dr. theol. Ando Kelemen, Pecs, Ungarn
Hofrat Dr. iur. Konrad Falser, Innsbruck
Dr. med. Otto Menz, Tamsweg, Salzburg
Dr. med. Vera Quinz-Mihaljinec, Zagreb, Jugoslawien
Primarius Dr. med. Anton Wurnig, Bad Ischl
Univ.-Prof. Dr. phil. Dr. h. c. Anton Dörner, Innsbruck
Prof. Dr. phil. Heinrich Larcher, Innsbruck
Prof. Dr. phil. Hans Mair, Fügen, Tirol

*

Ausführung des musikalischen Teiles des Festaktes:
Collegium musicum
am Musikwissenschaftlichen Institut der Universität Innsbruck

Leitung: Dr. Othmar Costa

Karl [REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]

[REDACTED] den 22.6.72

An das Rektorat der
Universität Innsbruck

I n n s b r u c k

Beim Rektorat der Universität Innsbruck	
eingel. am	26. JUNI 1972
Zahl: _____	Blgn. _____

R

Betreff: Ehrensенator der Universität Innsbruck
Fabrikant Fritz K i e h n, Trossingen Kreis Tuttlingen.

Durch Zufall erfuhr ich, daß Herr Fritz K i e h n, Fabrikant in Trossingen vor einigen Jahren von der philosophischen Fakultät Ihrer Universität zum Ehrensенator bestellt wurde. Ich kenne allerdings die Motive, die zur Verleihung einer derartigen Auszeichnung geführt haben, nicht. Es ist mir bekannt, daß Herr Kiehn sich um die Musikstadt Trossingen verdient gemacht hat. Andererseits hatte er sich bereits lange vor der Machtübernahme Adolf Hitlers der nationalsozialistischen Bewegung angeschlossen, wurde Mitglied der nationalsozialistischen Fraktion des Reichstages und nach der Machtübernahme Mitglied des von Hitler ins Leben gerufenen Reichswirtschaftsrates. Kiehn stand in vorderster Phalanx der NS. Bewegung. Auf dem beigefügten Bild sehen Sie ihn als SS-Führer.

Ich darf annehmen, daß alle diese eben geschilderten Fakten dem Gremium, das ihm die Würde eines Ehrensенators verlieh, nicht oder nur unterschwellig bekannt waren. Ich darf jedoch hier darauf verweisen, daß es anläßlich des 75. Geburtstages von Herrn Kiehn im Trossinger Gemeinderat zu schweren Auseinandersetzungen kam, als die Verleihung der Würde eines Ehrenbürgers genannter Stadt an Herrn K i e h n zur Debatte stand. Die Ursache dieser Differenzen lag in der politischen Vergangenheit des Fabrikanten Kiehn.

Zwar sind seit dem Zusammenbruch des "Dritten Reiches" 27 Jahre vergangen. Die "Verdienste" des Herrn Kiehn um den Nationalsozialismus sind bei uns im Schwabenland immerhin noch nicht vergessen. Herr K i e h n ist in der Geschichte unseres Landes als Wegbereiter des Nationalsozialismus und damit als Totengräber des Deutschen Reiches eingegangen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Beil. 1

[REDACTED]
62

In Treue fest.

Männerchor

KOMPONIST ROLF UNKEL

GEDICHT ERWIN VOLLMER



Im Selbstverlag des Verfassers. - Abschreiben und vervielfältigen verboten.

Dem Freund des "größten Führers aller Zeiten"
fehlt nur noch der Doktorhut!



Präsident Fritz Kiehn, M.d.R.

Ehrensenaor der Universität Innsbruck

Dem großen Freund des deutschen Liedes, dem edlen Förderer des Gesanges, dem unentwegten Streiter und Kämpfer für unseren Führer und das nationalsozialistische Deutschland, Kreisführer des Schwarzwaldsängerkreises, Herrn Präsident Fritz Kiehn, M.d.R.

dankbarst zugeeignet

Erwin Vollmer.

Tuttlingen, im Juni 1937.

REKTORAT
der
UNIVERSITÄT INNSBRUCK

Innrain 52, A-6020 Innsbruck

Innsbruck, 14. 7. 72

1) Herrn
Karl [REDACTED]
[REDACTED]

Eingelangt
Teilegeschichten 17.7.72
verg. [REDACTED]
abgefragt 18. Juli 1972
Beilagen

Betreff: Fabrikant Fritz KIEHN, Ehrensensator
der Universität Innsbruck

Bezug: Ihr Schreiben vom 22. 6. 1972

Sehr geehrter Herr [REDACTED]!

Das Rektorat der Universität Innsbruck bestätigt den
Empfang Ihres Briefes.

Bedauerlicherweise waren zur Zeit des Ehrungsantrages
für Herrn Fritz KIEHN die von Ihnen angeführten Fakten
der Universität Innsbruck nicht bekannt.

2) z.d.a. [REDACTED]

Mit vorzüglicher Hochachtung

Rektor [REDACTED]